

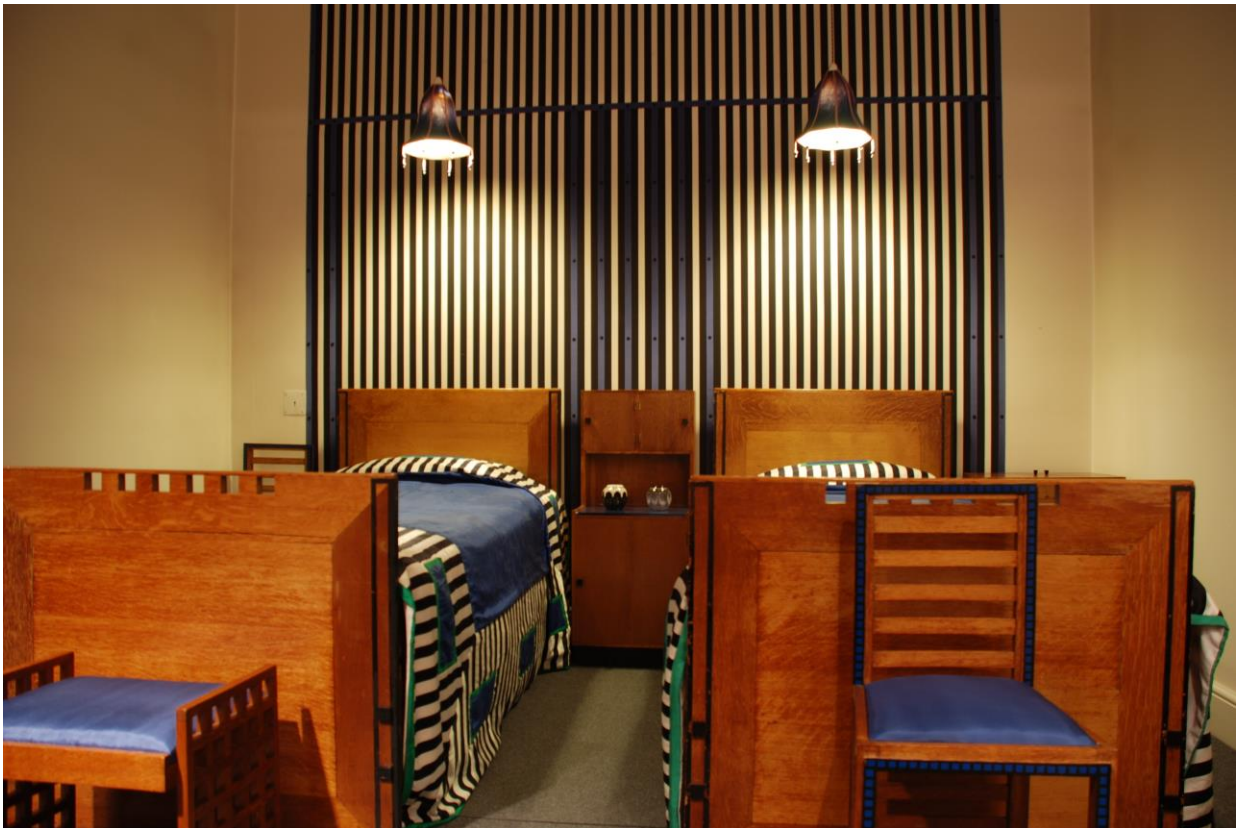
Nosing & Tasting Whisky und Kunst I

Ich möchte Euch 3 schottische Künstler vorstellen und kurz Ihre Werke erläutern...

1. Den Maler William McTaggart...2. Andy Scott mit seinen Skulpturen ...und den Architekten Charles Rennie Mackintosh, mit dem ich anfangen:

Er wurde am 7. Juni 1868 in Glasgow geboren und verstarb mit 60 Jahren. Er war nicht nur ein begnadeter Architekt, er hatte auch Erfolg als Maler, Kunsthandwerker, Grafiker, Designer und Innenarchitekt und arbeitete eng mit seiner Frau Margaret zusammen. Er war **die** führende Persönlichkeit der Art Nouveau-Bewegung des ausgehenden Jahrhunderts. Schon 22jährig heimste er Preise für Zeichnungen, Malerei, auch für Aquarelle ein...eines geb ich dann zum Bewundern herum. Sein herausragendes Werk ist die 1896 begonnene Glasgow School of Art...ein rechteckiger Baukörper, streng und klar, ausserdem machte er sich einen Namen mit den Einrichtungen der Teestuben-Kette...zu sehen in den Willow Tearooms in Glasgow. Ohne finanzielle Einschränkungen entwarf er die Gebäude, das Mobiliar und die Einrichtungen, die auch seine berühmten Stühle umfassten...geb Euch auch einen Druck herum. Paradox dabei war, dass die Inhaberin der Teesalons ein engagiertes Mitglied der Antialkoholiga war und Mackintosh wahrscheinlich ein Alkoholiker. Einige von Euch haben das berühmte Hill-House in Helensburgh besucht, das zwischen 1902 und 1904 entstand.





Andy Scott (Bildhauer)

Der schottische „Bildhauer“ Andy Scott ist bekannt für seine monumentalen, öffentlichen Kunstwerke, die zumeist in Grossbritannien stehen. Scott ist 1964 geboren. Er arbeitet mit galvanisiertem Stahl, Fiberglas und Bronze.

Er schloss 1986 die Glasgow School of Art (Kunstschule) ab und lebte auch dort.

Die Kelpies bei Falkirk wurden im November 2013 vollendet. Sie sind 30 Meter hoch. Im ersten Jahr nach der Einweihung besuchten fast eine Million Menschen die Skulpturen.

Der Ausgangspunkt für die Entstehung des Werkes war gemäss dem Künstler eher mythologisch (Names des Werkes), wandelte sich dann aber in eine sozio-historische, zur Rolle des Pferdes in Industrie und Landwirtschaft.



Die Kelpie übersetzt Wassergeist

Ein Kelpie ist ein übernatürlicher Wassergeist, der im Britischen, insbesondere aber im Schottischen Volksglauben auftaucht. Es ist nicht zu verwechseln mit dem Wasserpferd (**Each Uisge**), das in den schottischen Meeresküsten und in den Lochs lebt.

Der Kelpie bewohnt die fliessenden Gewässer des Hochlandes. Er tritt in Gestalt eines grossen Pferdes, manchmal mit Fischschwanz auf. Er findet sich an tiefen Flüssen und verspricht Wanderern, die den Fluss überqueren wollen, sie hinüberzutragen. Ist der Wanderer aber erst einmal auf dem Rücken des Kelpie, zieht dieses ihn in die Tiefe und verspeist ihn. Wirft man Kelpie einen Schleier über den Kopf oder gelingt es jemanden, es aufzutrensen, so muss es diesem zu Dienste sein.

In der keltischen Mythologie wird das Kelpie als starkes, mächtiges Pferd beschrieben. Es dient dem Hofe des Meeresherrn als Reit-, Zug- und Lasttier. Sein Fell ist ursprünglich schwarz, in manchen Geschichten auch weiss und es erscheint meist als verirrt Pony, kann aber oft an seiner tiefenden Mähne oder anhand des blauen Schimmers neben der eigentlichen Farbe des Felles erkannt werden. Die Haut ähnelt einer Robbe, weich und kalt wie der Tod, wenn man sie berührt. Es wird berichtet, das Kelpie sich in schöne Frauen verwandeln, um Männer in ihre Falle zu locken. Sie schaffen Illusionen

als Gewaltwandler, um sich versteckt zu halten. Man kann nur ihre Augen oberhalb der Wasseroberfläche sehen.

In vielen Sagen stellt ein Kelpie den Antagonisten (den Widersacher, den Gegner)

So wird in einer Saga erzählt, dass ein Mann zu seiner kranken Frau möchte, die jedoch auf der andern Seite des Flusses Don ist. Ein hochgewachsener Mann bietet sich an, den Ehemann durch den Fluss zu tragen, da die Holzbrücke fortgespült war. Der Ehemann willigt ein und als der hochgewachsene Mann die Flussmitte erreicht, offenbart er sich als Kelpie und versucht den Ehemann unter Wasser zu ziehen. Der Ehemann jedoch befreit sich und gelangt aus eigener Kraft auf die andere Seite des Flusses und flieht. Der zornige Kelpie, um sein Mahl betrogen, wirft dem Ehemann einen Felsbrocken nach, welcher heute noch in Corgarff, einer Ortschaft in Aberdeenshire zu sehen ist.

In einer weiteren Sage stiehlt in Braemer ein Kelpie einen Sack Mehl, wird aber vom Müller mit einer magischen Rute beworfen. Daraufhin bricht sich der Kelpie ein Bein und fällt in den Mühlgraben und ertrinkt. Dies sei der letzte Kelpie gewesen, der je dort gesichtet wurde.



William MC Taggart wurde als Sohn eines Kleinpächters am 25. Okt. 1835 in Aros in der Nähe von Campeltown geboren. Er war der führende schottische Landschaftsmaler seiner Zeit.

Dank der Fürsprache des Apothekers Dr. John Buchanan besuchte er mit 17 Jahren die **Trustees** Academy in Edinburgh und gewann schon als Student verschiedene Preise. Er heiratete mit 28 seine erste Frau Mary Holmes, die im Alter von 47 Jahren starb. Mit 35 wurde er Vollmitglied in der Royal Scottish Academy. Er heiratete ein 2. Mal... Marjory Henderson, die 80 Jahre wurde. William Mc Taggart starb am 2. April 1910 und ist in Edinburgh begraben...

Noch etwas über seine Werke:

Bis gut 35 Jahren malte er meist kleine naturalistische Genrebilder im Stile der Präraffaeliten. Diese Frühwerke stellen häufig Kinder dar, danach ging er zu Küstenszenen und Seestücken über, die er im Sinne der Impressionisten ausschliesslich im Freien malte. Er wurde als der schottische Impressionist bezeichnet. Seine bedeutendsten Werke sind der Landschafts, der Freilichtmalerei zuzuordnen.

Ich möchte Euch das Bild „The Storm“ von 1890 das in der National Gallery of Scotland in Edinburgh hängt, zeigen und ein Frühwerk seiner Kindermalerei von 1864 das „Spring by William Mc Taggart“ heisst.



